

## Regionalsport

# Die Champions League für Segler

Die Sponsoren lassen für den Ruf-Club-Cup auf dem Zürichsee einiges springen.

Von Ueli Zoss

Das Startprozedere entspricht dem Reglement des Internationalen Segelverbandes. Fünf Minuten vor Rennbeginn ertönt ein lauter Knall. Hans Korevaar, Regatta-Leiter des gastgebenden Yachtclubs Horgen, hisst eine weisse Flagge und zählt den Countdown runter bis zum zweiten Schuss aus der Startpistole. Draussen auf dem Zürichsee ist das taktische Geplänkel in vollem Gange. Die 89 am Ruf-Langstrecken-Cup teilnehmenden Segelboote versuchen, eine möglichst optimale Position im Wind zu finden. Ein Hornsignal ertönt, Korevaar hisst eine blau-gelb-rote Fahne - noch zwei Minuten. Noch ein Hornsignal und schliesslich der dritte Schuss - das Race ist eröffnet.

Vornweg zieht die Onyx Gaggenau von Lukas Erni. Während andere Boote in Turbulenzen und Abwinde geraten, segelt seine Jacht im freien Wind. Eine Onyx in Führung - dies erstaunt nicht weiter. Sie ist formschön, 8,50 Meter lang, 2,20 Meter breit, 800 Kilogramm schwer, besteht aus modernstem Hightech-Material, kostet rund 80 000 Franken und ist schnell. Sie erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 20 Knoten. Sie pflügt mit umgerechnet bis zu 36 Kilometer pro Stunde durchs Wasser, schneller als die Alinghi.

### Dressman zielt das Segel

Insgesamt nehmen acht Onyx-Boote am Kreuzerpokal, der letzten Regatta des Ruf-Langstrecken-Cups, teil. Sie starten in ihrer eigenen Kategorie, dem Ruf-Club-Cup. Für Walter Oberholzer, Regatta-Präsident des Yachtclubs Horgen, ist dieser Wettbewerb das Mass aller Dinge: «Das ist die Champions League des Segelsports auf dem Zürichsee.»

Das Konzept des Projekts ist einfach: Die Jachten werden von der Onyx Sailing Event AG gekauft, von einem Sponsor finanziert und von einem Segelklub betrieben. Seit der Segelclub Pfäffikon eine Onyx besitzt, ist die Mitgliederzahl um ein Drittel angewachsen. Weitere Besitzer sind die drei Stadtzürcher Klubs Enge, Zürcher Yachtclub und Zürcher Segelclub sowie Männedorf, Herrliberg und Stäfa.

Die auffälligste ihrer Gattung segelt Pfäffikon. Auf dem Spinnaker macht Zimmerli, Hersteller von Unterwäsche,



Die Ruhe vor dem Horn: Ist das Startsignal erfolgt, gleiten die Jachten schneller als die Alinghi übers Wasser. Foto: Silvia Luckner

mit einem riesigen Konterfei eines Dressman in Leibchen und Unterhosen Werbung in eigener Sache. Besteht die Crew aus Frauen, kommt die weibliche Version zum Zuge.

### Konstrukteur ohne Konkurrenz

Entworfen hat die Onyx Thomas Cantz, Mitglied des SC Stäfa. Der Werkstoffingenieur lässt es sich nicht nehmen, am Horgner Ruf-Club-Cup selbst eines seiner Boote zu steuern. Auf Azzurra nimmt er allerdings ausser Konkurrenz teil und wird nicht klassiert. Auch der Geldgeber sitzt in einem Boot. Hans Streuli, Besitzer und Mehrheitsaktionär der Ruf-Gruppe, einem Technikunter-

nehmen für Informatik und Telematik mit Hauptsitz in Schlieren, nimmt in einer Eleven-Jacht am Ruf-Langstrecken-Cup teil.

Streuli erreicht in seiner Kategorie Rang 20. «Ich werde mich längerfristig im Segelsport engagieren», sagt er nach dem Race. «Das umweltfreundliche Event-Sponsoring kommt bei unseren Kunden, die wir regelmässig auf unsere Boote einladen, gut an.»

### Swiss-Cup im nächsten Jahr

Rund 300 000 Franken lässt sich Streuli, der auch die ZSC Lions unterstützt, sein Sportsponsoring pro Jahr kosten. Im nächsten Jahr will er erstmals einen

Onyx-Swiss-Cup durchführen, falls der nationale Verband Swiss Sailing das Okay gibt.

Nach einer zweimaligen Dreiecksfahrt von Horgen nach Männedorf, Meilen und zurück wird rund drei Stunden nach dem Start Hans Stöckli auf seiner Liberia-Jacht Tagessieger. Bei den Hauptdarstellern, den Onyx-Booten, gelingt Lukas Erni vom Seclub Enge ein Start-Ziel-Sieg. In der Gesamtwertung um den mit 10 000 Franken dotierten Ruf-Club-Cup liegt nach Act 9 Vorjahressieger Männedorf in Führung. Die Entscheidung um den Gesamtsieg fällt aber erst in der letzten Wettfahrt am kommenden Wochenende in Stäfa.